

Hilfe für
Kinder in
Bangladesch





Licht
brücke

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor Weihnachten blicken wir zurück auf ein Jahr mit Krisen, Krieg und Leid. Wir hier in Deutschland unterstützen die Flüchtlinge und beten für ein Ende des Irrsinns. Zugleich blicken wir alle in eine ungewisse Zukunft.

Bei all diesen Sorgen sollten wir die nicht vergessen, die oft ihr ganzes Leben in großer Armut verbringen. Wenn in Dhaka Slums abgerissen werden, verlieren die, die kaum etwas haben, auch noch ihr Heim. Wer arm ist, hat keine Rechte. Vom Wirtschaftswachstum profitieren vor allem die Reichen, während sich die Zahl der extrem Armen durch die Corona-Pandemie verdoppelt hat. Wir stehen an der Seite dieser Menschen! Unser Einsatz beginnt bei den Kleinen, bei den Kindern der Armen. Die Lichtbrücke hilft ihnen mit einer schulischen Grundbildung und bietet im Krankheitsfall eine kostenfreie medizinische Versorgung. Auf den nächsten Seiten können Sie mehr dazu lesen.

Mit unseren Vorschulen und Gesundheitsstationen schenken wir Hoffnung. Helfen Sie uns dabei, lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft so gestalten, dass eines Tages alle Kinder dieser Welt unbeschwert aufwachsen können.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute und Frieden auf Erden.

*Holger Trechow
Geschäftsführer / Besonderer Vertreter des Vorstands*

Absolute Armut ist Alltag für viele Kinder



Lachende Kinder laufen neben uns her, als wir uns Bikrompur nähern. Es ist ein kleines Dorf, von Ackerland umgeben. Blumenkohl, Senf und vor allem Reis wachsen auf den Feldern. Die Hütten bestehen meist aus Bambus, Schilf und Lehm. Auf den ersten Blick wirkt alles idyllisch. Doch schaut man etwas genauer hin, dann sieht man auch die Armut. Die Kinder, die um uns herumtollen, zum Beispiel: einem Jungen, ca. neun Jahre, fehlt der rechte Unterarm. Das Mädchen neben ihm schießt sehr stark und scheint eine Augenkrankheit zu haben. Ein weiterer Junge, ca. sieben Jahre, humpelt. Er kann sein rechtes Bein nicht richtig bewegen. Wahrscheinlich Kinderlähmung. Eigentlich können in Bangladesch alle ihre Kinder dagegen imp-

fen lassen, doch sind die Krankenhäuser meist zu weit weg, und viele können sich die Fahrtkosten nicht leisten.

Unter den Kindern ist auch ein sechsjähriges Mädchen. Sie heißt Kuni Bala. Sie möchte uns gern ihr Zuhause zeigen. Durch einem Bambuswald gelangen wir auf eine kleine Lichtung mit drei Lehmhütten. Im Innenhof teilen sich die hier lebenden Familien eine traditionelle Kochstelle. Die Mutter von Kuni, Rubina, ist gerade dabei ein Feuer zu machen. Sie erzählt uns, dass Kuni ihr bei der Hausarbeit und bei der Arbeit auf den Feldern hilft. Zur Schule geht Kuni nicht. Die Familie kann auf ihre Unterstützung nicht verzichten. Das Leben hier ist hart. Viele Mütter und Väter sind als Hilfskräfte auf den Feldern tätig. Sie arbeiten von morgens bis abends, und am Ende reicht das gerade so, um über die Runden zu kommen.

In der Hütte von Kunis Familie ist es stockdunkel. Außer dem Holzbett ist nicht viel zu erkennen. Während des Rundgangs fällt uns auf, dass Kuni leise geworden ist. Sie wirkt etwas gequält. Wir fragen, ob alles in Ordnung ist. Kuni erzählt uns, dass sie vor vier Tagen aus Versehen über die Feuerstelle gefallen ist und sich verbrannt hat. Sie zeigt uns die Stelle am Bein. Wir sind geschockt. Die Wunde ist faustgroß und eitrig. Fliegen kreisen umher und landen gelegentlich auf der offenen Wunde. Die Familie hat kein Geld für Salben oder einen Verband. Ein Arztbesuch ist erst recht nicht möglich. Trotz offensichtlich großer Schmerzen lächelt Kuni uns auf einmal wieder an und läuft zurück zu den anderen Kindern. Wir sind erstaunt, wie stark und hart im Nehmen Kuni ist. Wenn man so etwas miterlebt, dann möchte man helfen. Wir sehen es auf unseren Projektreisen immer wieder: Hilfe ist möglich!

Stefan Herr

Vorschulen ermöglichen erste Schritte aus der Armut

In Bangladesch beginnt das Schuljahr im Januar. Das gilt auch für die Vorschulen der Lichtbrücke. Für viele der neuen Vorschulkinder bedeutet der Anfang des Jahres den Start in ein besseres Leben.

Rina Murmu ist eines dieser Kinder. Sie ist fünf Jahre alt und besucht die Sahapara-Vorschule in Ghoraband. Gemeinsam mit ihren Eltern, zwei Schwestern und ihrem Großvater wohnt sie in einer kleinen Lehmhütte. Während einer Bangladesch-Reise durfte das Team der Lichtbrücke die kleine Rina auf ihrem Schulweg begleiten.

Am Morgen vor der Schule kocht Rinas Mutter Merina Hemrom etwas Reis mit Gemüse für ihre Tochter. Danach hat es Rina eilig! Schnell werden die Klamotten angezogen, die Haare gekämmt und in einen Zopf gebunden. „Vergiss deinen Rucksack nicht!“, ruft ihre Mutter ihr zu, bevor Rina hastig ihre Schulbücher in die Tasche packt und sich auf den Weg macht.

Ein zehnmütiger Fußweg trennt das Zuhause des Mädchens von der Sahapara-Vorschule. Auf dem Schulhof herrscht bereits buntes Treiben. Zahlreiche Kinder tummeln sich draußen vor den dicken Bambussträuchern. Einige Jungen laufen laut schreiend einem Ball hinterher, während andere Seilspringen oder sich mit Hula-Hoop-Reifen beschäftigen. Auch Rina möchte mit den anderen spielen und holt sich einen der Hula-Hoop-Reifen.

Bevor der Unterricht beginnt, bläst die Lehrerin Anow Ara Begum in eine Trillerpfeife, woraufhin ihr alle Schülerinnen und Schüler in das kleine Schulgebäude folgen. Die Kinder sind zwar noch immer aufgereggt, aber trotzdem konzentriert bei den Rechen-, Lese- und Schreibaufgaben dabei. Auch die Lehrerin gibt



sich viel Mühe und kümmert sich um jedes der 25 Kinder. Zum Ende der Stunde sagen Rina und zwei weitere Schülerinnen ein kurzes Gedicht auf. Es handelt von der vielfältigen und wunderschönen Natur Bangladeschs.

Der Unterricht in allen Vorschulen ist spielerisch gestaltet und vermittelt den Kindern die wichtigsten Grundlagen, um ihnen den Einstieg in die staatlichen Grundschulen zu erleichtern. Zurzeit unterhält die Lichtbrücke 84 Vorschulen in Bangladesch. So können jährlich über 1.900 Kinder unterrichtet werden. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies viel! Sie haben so eine größere Chance einen guten Schulabschluss zu machen, einen besser bezahlten Beruf zu finden und der Armut zu entkommen.

Alexandra Grüßmann

Gesundheitsstationen sind Hoffnungsschimmer

Rahima Begum ist verzweifelt. Amin, ihr acht Monate alter Sohn, schreit und krümmt sich vor Schmerzen. Dazu glüht sein Körper. „Was soll ich nur tun? Ich weiß nicht mehr weiter. Seit mehreren Tagen klappt auch das Stillen nicht mehr.“ Rahima Begum steht mit ihrem schreienden Baby in der Mutter-Kind-Gesundheitsstation in Sonargaon und bittet dort um Hilfe. Eine Nachbarin hatte ihr den Tipp gegeben. Die Gesundheitshelferin hört sich alles geduldig an und bringt sie mit ihrem Baby zum Arzt. Nach einer eingehenden Untersuchung beruhigt der Arzt sie. Ihr Kind hat eine starke Ohrentzündung. Sie erhält kostenfrei Medikamente, und die Gesundheitshelferin erklärt ihr, was sie zur Linderung der Schmerzen sonst noch tun kann. Nach drei Tagen soll sie zur Kontrolle wieder

kommen. Rahima Begum ist überglücklich, dass ihrem Kind so schnell und unkompliziert geholfen werden konnte. 



Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Wir freuen uns, wenn Sie die Lichtbrücke mit einer regelmäßigen Spende unterstützen. Auch mit kleinen Beträgen helfen Sie!

Wir behalten uns vor, Ihre Spende für andere Hilfsmaßnahmen der Lichtbrücke einzusetzen, wenn die hier vorgestellten Projekte ausreichend finanziert sind.

Hinweise zum SEPA-Lastschriftmandat

Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Es gelten dabei die mit ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ein kurzer Anruf bei uns genügt, um die Einzugsermächtigung fristlos zu widerrufen.

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.



Spendenbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bis 200 Euro gilt der abgestempelte Beleg für den Kontoinhaber/Zahler-Quittung als Spendenbescheinigung.

Wir sind durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Gummersbach vom 27.04.2022, St.-Nr. 212/5822/0103, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend und zu den in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften gehörig anerkannt worden.

Die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO wurde vom Finanzamt Gummersbach, St.-Nr. 212/5822/0103, mit dem Bescheid vom 25.04.2017 nach § 60a AO gesondert festgestellt. Wir fördern nach unserer Satzung mildtätige Zwecke.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu unseren satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden.

... Gesundheitsstationen sind Hoffnungsschimmer

So wie Rahima Begum geht es vielen der etwa 400.000 Einwohner*innen der Region Sonargaon. Sie waren bisher im Krankheitsfall völlig auf sich gestellt. Die im Mai 2020 eröffnete Mutter-Kind-Gesundheitsstation ist ein Segen für die mittellose Bevölkerung. Die Gesundheitsstation ist rund um die Uhr geöffnet und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Mütter und Kinder.

Auch in unseren Gesundheitsstationen in Mollahat und auf der Insel Matarbari erhalten ärmste Familien seit vielen Jahren eine ärztliche Behandlung und freie Medikamente. Gut ausgebildetes medizinisches Personal steht den Patient*innen dort zur Seite.

In Khulna helfen wir auf eine andere Art und Weise. Dort wird im ländlichen Raum, so wie mittlerweile

auch hier bei uns, dringend medizinisches Personal gebraucht. Dazu gehören auch Gesundheitshelferinnen. In unserem Berufsausbildungszentrum in Khulna wird seit Jahren mittellosen jungen Frauen dazu eine Ausbildung angeboten. Nach dem erfolgreichen Abschluss arbeiten sie meist in kleinen privaten Kliniken. Sie unterstehen einem Arzt oder einer Ärztin, helfen bei Impfkampagnen, gehen in die Dörfer und betreuen dort insbesondere Mütter und Kinder.

Helfen Sie uns mit einer Spende oder regelmäßigen Unterstützung, diese wertvolle Arbeit langfristig weiterzuführen. Gesundheit ist ein Menschenrecht und für die Entwicklung bei Kindern ganz besonders wichtig. Die Familien, die nun medizinisch versorgt werden können, sind unendlich dankbar dafür.

Astrid Künnemann



Zu Weihnachten Kindern aus armen Familien Hoffnung, Glück und Freude schenken!

Für viele Kinder in Bangladesch ist die schulische Grundbildung, die sie in unseren Vorschulen erhalten, eine Chance zu einem besseren Leben, zu einer Zukunft ohne Armut. Auch mit unseren Gesundheitsdiensten helfen wir jedes Jahr tausenden Kindern. Damit diese beiden erfolgreichen Projekte weitergehen können, benötigen wir jede Unterstützung. Auch kleine Beträge helfen! Machen Sie mit! Setzen Sie sich gemeinsam mit uns für die Kinder und für eine gerechtere Welt ein!

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Spendenkonto:
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE39 3705 0299 0324 0027 00
BIC: COKSDE33

Lichtbrücke e.V.
Leppestraße 48
51766 Engelskirchen

Telefon: 02263 / 928139-0
E-Mail: info@lichtbruecke.com



Redaktion: Stefan Herr
Grafische Gestaltung: UFER Druck@Layout
Druck: msz sued, Köln
Herstellungsdatum: 01.11.2022

Internet: www.lichtbruecke.com
Facebook: www.facebook.com/lichtbruecke
Instagram: www.instagram.com/licht.bruecke